

Am Jahresende ist Schluss

Hafen-Apotheke stellt nach 125 Jahren in Familienbesitz Betrieb ein

VON BRITTA HIRSCHBERG

BREMERHAVEN. Autos gab es auf der Hafestraße noch nicht, als die Hafen-Apotheke an der Ecke Austraße gegründet wurde. Statt dessen fuhren Pferdewagen zwischen den breiten, mit Bäumen versehenen Bürgersteigen, und die Öllampen wichen allmählich der Gasstraßenbeleuchtung. Ein Stück Bremerhavener Geschichte verbindet sich mit der 1894 gegründeten Hafen-Apotheke. 125 Jahre später schließt sie am 31. Dezember für immer ihre Türen.

Der Apotheker Volker Schmidtmann blickt auf eine über 30-jährige Tätigkeit in der Apotheke in der Hafestraße 106 zurück, die ein Stück seiner Kindheit und Jugend geprägt hat. „Nach der Schule bin ich oft zu meinem Vater hierhergekommen“, erzählt Schmidtmann, der dort noch vor seinem Studium in den 1970er Jahren für drei Jahre als Pharmazeutisch-technischer Assistent gearbeitet hat. Am 1. April 1987 übernahm er mit der Apotheke das Erbe seines Vaters Walter und seines Großvaters Otto Schmidtmann, der von 1907 bis 1935 Inhaber war.

Apothekenbedarf wuchs

Gründer der Hafen-Apotheke war der aus Ostpreußen stammende Emil Raabe. Mit dem Einwohner-Wachstum des damaligen Fleckens Lehe wuchs der Apothekenbedarf. Raabe selbst zog sich aus gesundheitlichen Gründen mehr und mehr von den Geschäften in der Apotheke zurück, um die sich sein Stiefsohn Alfred Hackh bis



Bereits in dritter Generation leitet Volker Schmidtmann seit über 30 Jahren die Hafen-Apotheke. Zum Jahresende heißt es, Abschied nehmen.

FOTOS: HIRSCHBERG, PR

»Ich verabschiede mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge von unseren Kunden.«

Volker Schmidtmann, Apotheker

zum Verkauf 1907 kümmerste. Dann übernahm Otto Schmidtmann die Hafen-Apotheke. Die ersten Jahre waren noch wirtschaftlich günstig, was sich mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges änderte. „Mein Großvater wurde nicht zum Kriegsdienst eingezogen, stand zeitweise täglich allein zwölf Stunden in der Apotheke und hatte zusätzlich

viele Nächte Dienstbereitschaft“, erzählt Schmidtmann. Hinzu sei die Sorge um die knapper werdenden Medikamente gekommen. Leichter wurde die Tätigkeit auch in der folgenden Inflationszeit nicht. An der Unterweser gab es schwere Jahre, als große Werften stillgelegt wurden und 1931 die Weltwirtschaftskrise zu Zusammenbrüchen führte. In der Zeit der Notverordnungen blieb selbst das Apothekenwesen von Einbußen nicht verschont – die Lage der Krankenkassen zwang die Ärzte zu sparsamster Verschreibung.

Otto Schmidtmann verstarb 1936, sodass die Apotheke bis 1948 an den Apotheker Heinrich Suermann verpachtet wurde, der allerdings im Zweiten Weltkrieg zum Wehrdienst eingezogen wurde. So arbeitete der Sohn Otto Schmidtmanns, Walter, als Vertreter des Pächters in der väterlichen Apotheke, die am 18. Juni 1944 bei einem Bombenangriff zerstört wurde. „Ein großer Teil des Inventars und der Vorräte

konnten aus dem brennenden Haus gerettet werden“, berichtet Schmidtmann. „Damit wurde im Erdgeschoss des Nachbarhauses, Hafestraße 108, eine Notapotheke eingerichtet.“ Nach Kriegsende übernahm Walter Schmidtmann 1949 die Apotheke seines Vaters, die noch beim Nachbarn untergebracht war. Nach dem Wiederaufbau wurde die Hafen-Apotheke am 1950 am alten Standort eröffnet. Das einstige Villengebäude allerdings wurde durch ein zu jener Zeit modernes Wohnhaus ersetzt.

Kein Nachfolger vorhanden

Nun, nach 125 Jahren Hafen-Apotheke, verabschieden sich zum Jahresende Schmidtmann und seine Mitarbeiterinnen von ihren Kunden. Einen Nachfolger gibt es nicht. „Meine Kinder haben sich für andere Wege entschieden“, sagt Schmidtmann, der mit gemischten Gefühlen in den Ruhestand geht. „Viele unserer älteren Kunden waren schon bei meinem Vater – es war immer sehr persönlich und hat immer Spaß gemacht. Wir bedanken uns bei allen für die Treue und das Vertrauen und wünschen schöne Weihnachtsfeiertage und Gesundheit für das Jahr 2019.“

Geld für soziale Projekte

Firma Glomb spendet insgesamt 7500 Euro

BREMERHAVEN. In diesem Jahr verzichtet das Logistikunternehmen GCD Glomb Container Dienst aus Bremerhaven erstmalig vollständig auf sämtliche Präsentationen für Kunden und Geschäftspartner. Stattdessen wurden Spenden verteilt. Der gemeinnützige Verein Aktion Rückenwind für Leher Kinder sowie das Kinderprojekt Sonnenblume in Leherheide erhielten jeweils 2500 Euro zur Unterstützung ihrer Arbeit. Weitere 1000 Euro gingen an die DKMS für den Kampf gegen Leukämie.

Außerdem unterstützt die Firma Glomb weiterhin – wie in den Vorjahren – die Verkehrserziehung an den Bremerhavener Grundschulen. Diese erhielten insgesamt rund 2000 Lehr- und Arbeitshefte zu diesem Thema. Der Wert der Lehrmaterialien beträgt über 2500 Euro. (SJ)

Impressum

SONNTAGSJOURNAL
DER NORDSEE-ZEITUNG

Verlag: Nordwestdeutsche Verlags-GmbH
Hafestraße 142, 27576 Bremerhaven

Verantwortl. Redakteur: Christian Heske (hes), stellv. Ressortleitung: Christoph Bohn (chb)

Redaktion: Michelle Fincke (ell), Yvonne Gotthardt (yvo), Regina Kahle (rk), Andrea Lammers (ala), Susanne van Veenendaal (vee)

Geschäftsführer: Matthias Ditzen-Blanke

Anzeigenleitung: Uwe Katenkamp

Geprüfte Druckauflage: 109 928 Exemplare

Geprüfte Trägerauflage: 108 631 Exemplare

Erscheint jeden Sonntagmorgen mit Anzeigen, Informationen und Unterhaltung. Ein Rechtsanspruch auf Lieferung besteht nicht.

Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1. Januar 2018.

Postbezug monatlich 6,14 €.

Druck: Druckzentrum Nordsee der Nordsee-Zeitung GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven.

Redaktion: (04 71) 5918-156

Telefax: (04 71) 5918-194

E-Mail: Redaktion@Sonntagsjournal.de

Anzeigen: (04 71) 5918-116

Telefax: (04 71) 5918-192

E-Mail: Anzeigen@Sonntagsjournal.de

Vertrieb: Ehnis Presse- und Werbemittellogistik GmbH, Am Grollhamm 4, 27574 Bremerhaven

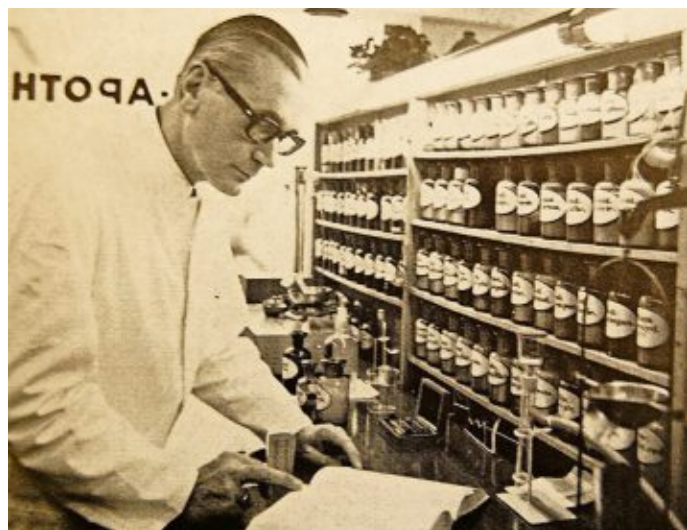
Zentrale: (04 71) 90 26 66 00, Fax: 90 26 66 10

(Auch sonntags 9.00 bis 11.30 Uhr)

kundenservice@ehnis-pressevertrieb.de

Auflagenkontrolle durch Wirtschaftsprüfer nach den Richtlinien von BDZV und BVDA.

Das gesamte Verlagsobjekt ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Darunter fallen auch alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Walter Schmidtmann, hier in den 1960er Jahren in der Rezeptur, hatte 1949 die Hafen-Apotheke in zweiter Generation übernommen.